

Kunst | Die Deutsche Theresa Beitzl ist fasziniert von Kühen. Und malt sie seit Jahren schon

«Urgewalt und Sanftheit – in jeder Kuh steckt beides»

BELLWALD | «Kühe sind die schönsten Tiere, die ich kenne», sagt Theresa Beitzl. «Solch ein monumentaler Körper auf vier dünnen, eleganten Fesseln – faszinierend», gerät die deutsche Künstlerin ins Schwärmen.

LOTHAR BERCHTOLD

Wer Theresa Beitzl zuhört, wie sie über Kühe spricht, stellt schnell einmal fest: Kühe liegen ihr mehr als bloss am Herzen. «Dieses Geerdet-Sein, diese tollen Hörner!» – es ist mehr als bloss Bewunderung, die sie für diese Vierbeiner hegt. Kein Wunder also, dass sich ihr künstlerisches Schaffen diesem «perfekten Tier» widmet.

«Was denkt wohl die Kuh – und tut sie dies überhaupt?»

Theresa Beitzl, Künstlerin

Vor rund zehn Jahren begann sie, sich in ihrer Malkunst mit diesem Tier auseinanderzusetzen. In Berlin, wo Theresa Beitzl lebt und arbeitet, erblickt ein «Kuh-Bild» nach dem andern das «Licht des Ateliers». Und seit bald einmal drei Monaten geschieht dies in Bellwald: Als Gast des Vereins «artbellwald.ch» malt und zeichnet die Künstlerin im «Kirchenstadel».

«Angst habe ich nicht, aber Respekt»

Wie Theresa Beitzl zum Gastrecht bei «artbellwald.ch» kam? Eine Freundin habe sie auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht, berichtet die Künstlerin. Also habe sie sich darum beworben. Nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Arbeitsaufenthalt in der Schweiz seit geraumer Zeit schon auf ihrem Wunschzettel stand. Bellwald bedeutete ihr übrigens kein unbekanntes Terrain: Vor Jahren weilte sie mal dort und trank «ein Café», lacht sie.

Klar, dass sie in diesem schmucken Dorf schnell Bekanntschaft mit Landwirten und Kühen schloss. Angetan haben es ihr die Eringer. Ein Mann habe eine solche Kuh an einem Strick durchs Dorf geführt – und sie sei sofort fasziniert gewesen von dieser Kuhrasse. «Monumentale Tiere», schwärmt sie, «viel Urgewalt und viel Sanftheit – in jeder Kuh steckt beides», fügt sie hinzu. Hat sie Angst vor diesen Tieren? «Angst nicht, aber Respekt», antwortet sie.

«Landwirt – einer der wichtigsten Berufe»

Warum sie vor Jahren begann, Kühe zu malen? «Kühe sind ein sehr schönes und zeitloses Thema», sagt sie, «diese Thematik ist unerschöpflich und geht schnell einmal ins Philosophische.» Was in ihren «Kuh-Bildern» – nebst der Liebe zu diesen Vierbeinern – zum Ausdruck kommt: Respekt und Bewunderung für die Arbeit der Bauern.

«Landwirt ist einer der wichtigsten und anstrengendsten Berufe», erklärt sie. «Und zwischen Bauern und Künstlern gibt es viele Gemeinsamkeiten», betont sie. Was sie damit meint? «Beide müssen

täglich improvisieren, beiden werden täglich Pläne durchkreuzt, beide stehen täglich vor neuen Situationen», führt Theresa Beitzl aus. «Ich fühle mich mit Bauern eng verbunden», erklärt die Künstlerin und nennt sich eine «verkappte Bäuerin.»

«Eine Lanze brechen für die Landwirtschaft...»

Wer sich mit Theresa Beitzl unterhält, stellt fest: In ihrem künstlerischen Schaffen geht es ihr nicht bloss darum, schöne Tiere gekonnt in Form und Farbe zu verewigen. Sondern auch um die Bedeutung der Landwirtschaft, und zwar jener in Kleinbetrieben. «Ich will eine Lanze bre-

chen für das, was in der Landwirtschaft im Kleinen passiert», sagt sie und betont: «Die grossindustrielle Viehhaltung passt mir überhaupt nicht. Und es ist nicht egal, woher unsere Lebensmittel kommen.»

Mit ihren Bildern wolle sie «Schönes, aber auch Symbolisches zeigen», bringt sie auf den Nenner, wie sie ihre Kunst versteht. Und was sie zum Ausdruck «dumme Kuh» meint? «Stimmt nicht», betont sie: «Die Kuh ist intelligent.»

In Bellwald fühlt sich Theresa Beitzl wohl. Dass sie dieses Dorf bald einmal verlassen muss – es dürfte ihr nicht leichtfallen. Doch verbunden mit Bellwald wird sie sicher bleiben.



Monumental. Kühe seien «monumentale Tiere», findet Theresa Beitzl, hier mit «Kuh-Porträts», die sie in Bellwald malte.

FOTO WB

Gelegenheit zur Begegnung

Seit Anfang Mai weilt die deutsche Kunstmalerin Theresa Beitzl in Bellwald. Hier geniesst die Künstlerin aus Berlin Gastrecht beim Verein «artbellwald.ch» und arbeitet im Atelier «Kirchenstadel». Zahlreiche «Kuh-Porträts» erblickten hier in den letzten Wochen das «Licht des Ateliers».

Am kommenden Samstag bietet sich Kunstinteressierten die Gelegenheit, die Berlinerin und deren Schaffen näher kennenzulernen: Zwischen 15.00 und 18.00 Uhr öffnet das Atelier nämlich seine Tür für alle.